

...mens und Infinitiven  
...werden in der Ab-  
...stelle (Verlag: Buchdruckerei  
...Papierhandlung Jof. Kempotic,  
...Carl Nr. 1) entgegenge-  
... — Auswärtige Annoncen  
... von allen größeren An-  
...gebühren übernommen. —  
...ate werden mit 20 Heller  
...mal gespartene Zeitzeile,  
...nötigen im redaktionellen  
... mit 1 Skrone für die Zeitzeile,  
...wöhnlich gedrucktes Wort im  
...Anzeiger mit 4 Heller, ein  
...rundes mit 8 Heller berechnet.  
...tabelle und sodann eingestellte  
...te wird der Betrag nicht  
...rattet. — Belegexemplare  
... seitens der Administration  
... nicht beigelegt.

# Polser Tagblatt.

Erscheint täglich, ausgenom-  
men Montag, um 6 Uhr früh.  
Die Administration befindet sich in  
der Buchdruckerei und Papier-  
handlung Jof. Kempotic,  
Via Carl 1, ebenerdig  
und die Redaktion Via Cenede 2.  
Telephon Nr. 58. — Sprac-  
stunde der Redaktion: von 9-5 Uhr  
nachmittags. Bezugsbedingungen:  
mit täglicher Zustellung ins Haus  
durch die Post wöchentlich 2 Kronen  
40 Heller, vierteljährig 7 Kronen  
20 Heller, halbjährig 14 Kronen  
40 Heller und ganzjährig 28  
Kronen 80 Heller. (Für das  
Ausland erhöht sich der Preis um  
die Differenz der höchsten Post-  
gebühren.) — Preis der ein-  
zelnen Nummern 6 Heller.  
Eingeliefert in allen  
Strassen.

Verantwortlicher Redakteur: Hugo Dubel. — Für die Redaktion und Druckerei verantwortlich: Hans Lorber. — Verlag: Druckerei des „Polser Tagblattes“, Pola, Via Desenghi 20.

X. Jahrgang. Pola, Dienstag 20. Jänner 1914. Nr. 2679.

## Die ägäischen Inseln.

Nach langwierigen Verhandlungen haben sich die Mächte dahin geeinigt, die vier Inseln Chios, Mytilene, Lemnos und Samothrakia Griechenland zuzuwenden. Eingegangen hat man in der Abgrenzungsfrage den Forderungen des Dreibundes vollständig Rechnung getragen, und zwar nicht nur durch Anerkennung der Linie Petelia-Koriza als griechisch-albanische Grenze, sondern auch durch ihre weitere Fortsetzung, die ganz den Wünschen Oesterreich-Ungarns und seiner Bundesgenossen entspricht. Natürlich sucht die Türkei ihre Rechte auf die Inseln Chios und Mytilene geltend zu machen und beruft sich hierbei auf die geographische und handelspolitische Zugehörigkeit dieser Inseln zum kleinasiatischen Kontinent, sowie auf ihre hohe strategische Bedeutung, und man kann diesen Ansprüchen nicht eine gewisse Berechtigung absprechen. Die Besetzung dieser Inseln durch eine fremde Macht käme einer Blockierung dieser Rüste gleich und da die türkische Regierung nie ungestraft die Stimmung des Volkes unbeachtet ließ, kann eine ungünstige Lösung dieser Frage gar leicht im Lande neue Umwälzungen hervorrufen. So begreift man das starre Festhalten der Türkei an dem Besitz dieser Inseln.

Das Nachgeben Griechenlands in der albanischen Frage sei man in Italien als einen Sieg über die französische Diplomatie, die mit aller Entschiedenheit den griechischen Standpunkt vertrat. Mit Befriedigung konstatiert man die eigentümliche Stellungnahme Englands und Russlands den französisch-griechischen Forderungen gegenüber und man schließt daraus auf Unstimmigkeiten im Dreiverbände. Man findet diese Vermutung im uneinigen Vorgehen der Diplomatie der Tripelentente während der ganzen Balkankrise bestätigt. Die französische Öffentlichkeit beschäftigt indessen die italienische Besetzung der türkischen Inseln und man ist deswegen nicht wenig beunruhigt. Bisher hat Italien vor den Mächten Recht behalten. „Italien sei bereit“, betont man in Kreisen der italienischen Diplomatie, „nach vollständiger Erfüllung der im Kaufmann-Friedensvertrag enthaltenen Friedensbedingungen die Inseln zu räumen und sie ihrem rechtmäßigen Besitzer zurückzustellen.“ Doch damit kann sich der „Temps“ nicht zufriedustellen und beruft sich auf eine angebliche Neußerung Giolittis: „Wir werden die Inseln nicht räumen, solange sich ein einziger türkischer Offizier in Tripolis befindet wird, und wenn es keine mehr geben wird, werden wir solche ins Land bringen.“ So erwartet er in absehbarer Zeit nicht die bedingungslose Rückstufung der Inseln — und hat darin Recht. Denn die Großmächte werden sich hüten, neue

Konflikte heraufzubeschwören und heikle Angelegenheiten aufzugreifen, deren Behandlung nur dazu dient, ihre Uneinigkeit und Schwäche zu zeigen. Inzwischen kommen Nachrichten von Verhandlungen zwischen Rom und Konstantinopel, welche die Zurückstellung der von Italien besetzten ägäischen Inseln zum Gegenstand haben. Italien hat auf diesen Inseln bedeutende Kapitalien investiert und beziffert sie auf 75 Millionen. Außerdem hat die Besetzung von Tripolitaniens infolge der nicht erfolgten gänzlichen Räumung durch türkische Truppen eine große Verzögerung erlitten und Italien große Kosten verursacht. So verlangt denn Italien als Bedingung zur Rückstufung der Inseln eine Entschädigung in der Höhe der Auslagen. Es ist klar, daß die Türkei, die sich ewig in finanziellen Schwierigkeiten befindet, nie imstande sein wird, die verlangte Summe aufzubringen. Andererseits ist sie den Italienern, welche durch ihre Besetzung die Einnahme der Inseln durch die griechische Flotte verhindert haben, zu großem Dank verpflichtet, und wird wohl bestrebt sein, den italienischen Wünschen nach Möglichkeit zu entsprechen. Sie wird deshalb gerne bereit sein, durch wohlfeile Konzessionen auf kleinasiatischem Gebiet den Besitz der Inseln wiederzuerlangen. So entbehren englische Gerüchte von Eisenbahnkonzessionen, welche an Italien gegeben wurden, nicht einer gewissen Wahrscheinlichkeit, mögen sich die amtlichen Organe in Italien immerhin Mühe geben, sie in Abrede zu stellen. Diese neuen Eingeständnisse, welche den Einfluß Italiens in Kleinasien für Frankreich und England gefährlich machen könnten, scheint man mit dem Protest, den die englische Diplomatie gegen die bereits einer Gruppe italienischer Kapitalisten erteilte Eisenbahnkonzession Adalia-Burdur vorbereitet, hintertreiben zu wollen.

Nach Geshow's Ansicht habe Bulgarien gar keinen Grund, kleinmütig zu sein, denn das bulgarische Volk muß ja in Bezug auf seine Mächtigkeit und seine Rührigkeit unter die zuvorderst stehenden gerechnet werden. „Was muß es tun, um sein gesegnetes Land unter den Balkanländern auf die höchste Stufe zu bringen?“ fragt Geshow und antwortet sich gleich darauf: „Nichts anderes, als jene Eigenschaften, die es bis vor dem 16. Juni so hoch gehoben hatten, intensiv kräftigen und entwickeln. Nichts anderes, als jene vererbliche Lust nach Abenteuern dämpfen, die es nach dem genannten schwarzen Tage so tief stürzten.“

Die Bulgaren vergessen zwar nicht was sie erlebt, aber ihr künstliches Programm sei in zwei Worten ausgedrückt: „Keine Revanche!“

Das Organ Danew's „Bolgarija“, jagt, das Jahr 1913 werde in der bulgarischen Geschichte als das revolutionärste verzeichnet sein. Einen Blick auf die traurigen Ereignisse werfend, schreibt „Bolgarija“: „Die wertvollen Opfer des Jahres 1913 reden uns immer ins Gemüt, der fürchterlichen Tragödie eingedenk zu sein und über jenen verborgenen und sichbaren Kräften zu wachen, die das Schicksal unseres Vaterlandes schmieden. Bulgarien litt bisher noch nie so viel, wie gerade im Kampfe nicht mit offenen Feinden, sondern Rattern des Landes, die es, blind für die Grenze der Möglichkeit eines Erfolges, ins Verderben stürzten.“

Es sind das zwei führende Blätter, ein offizielles und ein offizielles, deren Sprache wir hier wiedergeben. Einem aufmerksamen Leser entging es nicht, daß Geshow jeglichen Revanchegeanken verabscheut und sich nur von einer Politik des Friedens für Bulgarien eine würdige Zukunft verspricht. Danew dagegen, dessen Politik im Ausland und vielfach auch im Inland die mittelbare oder gar unmittelbare und einzige Schuld an der katastrophalen Niederlage zugeschrieben wird, kann in seinen Ausführungen den Groll eines Revanchejünglings nicht meistern. Bei den Franzosen sieht man, daß Revanchegeanken eher schaden als nützen. Wozu denn dann in steter Aufregung leben? Warum sollte ein Land, das doch seine hundert Sorgen hat, das Fieber eines erregten Hasses nicht los werden können? Wozu die noch nicht vernarbten Wunden wieder aufreißen wollen, zu einer Zeit, da die schmerzende Erinnerung an sie noch nicht geschwunden?

In Anbetracht der nüchternen und berechnenden Natur der Bulgaren darf man wohl hoffen, daß der friedfertige Verstand siegen werde, umsomehr, da kein bulgarischer Staatsmann es weiß, wer seinem Vaterlande Feind und wer Freund... „Keine Revanche!“

## „Keine Revanche!“

Bulgarische Blätter ergreifen sich gelegentlich des pravoslavischen Neujahrs in Betrachtungen über die Ereignisse des vergangenen Jahres. Das offizielle Organ „Mir“ veröffentlicht einen langen Artikel aus der Hand des gewesenen Ministerpräsidenten J. Cv. Geshow, in dem der Zusammenhang der Ereignisse des Vorjahres nochmals vor Augen geführt wird. Geshow spricht von dem fürchterlichen Unglück, das Bulgarien getroffen und beleuchtet grell die Gründe der Katastrophe. Wie ein roter Faden zieht sich durch den ganzen Artikel der teils offen ausgesprochene, teils aus den Ausführungen sich indirekt ergebende Wunsch nach einer friedlichen Entwicklung des Landes. Geshow empfiehlt für die Zukunft nur uermüdeten Fleiß und rege Arbeit.

## Der Liebe ewiges Licht.

Ein Roman aus dem Lande der Mitternachts-Sonne.  
Von Erich Friesen.

19 Nachdruck verboten.

„Geben Sie her!“  
Wamsell Thannesen zieht einen weichenfarbenen, stark parfümierten Brief unter der Schürze hervor und reicht ihn Ebba.

Dann trippelt sie hurtig davon.  
Stärker denn je hat Ebba in diesem Augenblick das Gefühl, das sie schon öfters beschlich: das Gefühl, daß ihr von diesem Weibe her Gefahr droht. Ohne einen Blick auf das zierliche Kubert zu werfen, läßt sie es in ihre Tasche gleiten und eilt die Treppen hinauf, nach der Sternwarte.

Schon von weitem hört sie durch die offene Tür die Stimme des Vaters und in freudiger Erregung hervorgehoppelte Worte wie „Euphrosinum“... „Elizier“... „Welterreignis“...

Als sie nähertritt, gewahrt sie zwei dunkle Silhouetten sich scharf gegen den hellen Himmel abheben: die gebückte Gestalt des Vaters in seinem langen, talarartigen Gewand, und Gunnar, der mit übereinander geschlagenen Armen am Geländer lehnt und den Blick von dem fast taghellen Himmel abgewandt hat.

Nie hat Gunnar sich mit dem kühlen Glanz der Mitternachts-Sonne befreundet können. Nicht nur, daß

ihre Strahlen das Sternensfirmament in den Schatten stellen; aber eine Nacht, der der Schleier der Dunkelheit fehlt, erscheint ihm stets wie eine unverbundene Wunde.

„Es ist nicht Tag, es ist nicht Nacht —  
Es ist ein dämmernd Grauen.“ —  
„Ja, denk nur, Gunnar — wo ich mich jahrelang vergebens abmühte — ich, Meister Wybrands! — da hat meine Tochter Erfolg gehabt! Ein Weib! Natürlich nur bloßer Zufall! Aber immerhin — meine Tochter hat sich mir überaus nützlich erwiesen.“  
„Ebba erweist sich überall nützlich“, bekräftigt Gunnar mit feltener Lebhaftigkeit.

Dann bemerkt er die schlank Frauengestalt auf der Schwelle. Rasch kommt er auf sie zu und bewillkommt sie mit ungewohnter Wärme.

Auch der Vater scheint bei besonders guter Laune zu sein. Schmunzelnd und mit dem Stolz des Erfinders erzählt er, wie er bereits eine kleine Probe mit seinem neuen Elizier gemacht habe.

Eine Frau aus dem Dorfe sei vor ein paar Tagen weinend zu ihm gekommen und habe um eine Salbe gebeten, weil ihr Mann, ein Mauvergeselle, ihr überall blaue Flecken geschlagen hätte. Nun habe er ihr nicht nur die gewünschte Salbe gegeben, sondern auch einige Tropfen des neuen Eliziers für ihren Mann. Der Erfolg sei ein überraschend guter gewesen. Der sonst gewalttätige Mensch sei sanft wie ein Lamm geworden. Alle brutalen Instinkte seien verschwunden; er fänge

und lache den ganzen Tag und tue schön mit seiner Frau, die sonst nur grobe Worte zu hören bekam. Wenn die weiteren Experimente mit dem Elizier ähnliche Erfolge zeitigten, so hätte er, Meister Wybrands, sein längst ersehntes Ziel erreicht. Die schlechten Eigenschaften würden von den Menschen abfallen wie welke Blätter; das Gute würde in ihnen erblühen zu ungeahnter Pracht, so daß Gerichtsbarkeit, Gefängnisse und Irrenhäuser bald nur noch der Vergangenheit angehören müßten.

Während der Fanatismus des Alten bei Gunnar nur leises Lächeln erweckt, huscht über Ebbas Gesicht eine Wolke der Mißstimmung.

Ein kleines Erlebnis fällt ihr ein, dem sie bis jetzt keine Beachtung geschenkt hatte. Als sie gestern Lante Gino im Dorf unten besuchte, wichen ihr ein paar Frauen schon aus, und ihr war, als habe sie hinter sich her etwas tuscheln hören, wie „die Tochter des alten Hengenmeisters, der das verfluchte Gift zusammenbraut“.

Doch bald ist diese kleine Wolke wieder versflogen. Gunnar hat ihr neben dem Vater einen kleinen Sitz zurecht gemacht und lehnt an ihrer andern Seite an dem Geländer, den Blick auf ihr zartes, vom Glanze der Mitternachts-Sonne sanft vergoldetes Antlitz gerichtet.

Sie selbst fühlt diesen Blick mehr, als sie ihn sieht. Aber er erfüllt sie mit bebender Wärme.  
(Fortsetzung folgt.)



### Vom Tage.

**Vom Stapellaufe des „Szent Istvan“.** Der Kaiser hat anlässlich der Stapellaffung des „Szent Istvan“ an den Marinekommandanten Admiral Anton Haus folgendes Telegramm gerichtet: „Mit aufrichtiger Freude erfüllte mich Ihre Meldung vom glücklichen Stapellaufe Meines Schlagschiffes „Szent Istvan“, für welche ich Ihnen wärmstens danke, indem ich hierbei das neue, von der Tüchtigkeit und Leistungsfähigkeit der ungarischen kriegsmaritim-technischen Werkstätten „Danubius“ Zeugnis ablegende Schiff mit Meinen herzlichsten Wünschen begleite, auf daß auch diese den Namen des heiligen Ungarkönigs führende mächtige Einheit Meiner Kampfzlotte stets zur Erhaltung des Ansehens Meiner Kriegsflagge und zu deren bewährtem Ruhme beitragen möchte. Franz Joseph m. p.“ Hierauf richtete Admiral Haus an den General der Kavallerie Grafen Paar, Generaladjutanten des Kaisers nachstehende Dankesbeise: „Durch die halbvollsten Worte, die Seine kaiserliche und königliche Apostolische Majestät Allerhöchstherr Kriegsmarine anlässlich des Stapellaufes S. M. S. „Szent Istvan“ allergnädigst zu widmen geruhten, auf das Höchste beglückt, bitte ich Eure Excellenz, Seiner Majestät den tiefstehenden dankvollen alleruntertänigsten Dank zu Füßen legen zu wollen. An diesem denkwürdigen Tage, an dem dank der unentwegten Fürsorge Seiner Majestät für die Ausgestaltung unserer Wehrmacht zur See nunmehr die letzte Einheit unserer ersten Großkampfschiffdivision ihrem Elemente zugeführt werden konnte, jubeln die Herzen aller Angehörigen der k. u. k. Kriegsmarine ihrem obersten Kriegsherrn in angeflammter Treue und höchsten Begeisterung entgegen und erneuert jeder Einzelne freudig das Gelübde: Summebar seine Pflicht voll und ganz erfüllen zu wollen. Admiral Haus m. p., Marinekommandant.“

**Personales.** Seine Excellenz der Marinekommandant und Chef der Marineinspektion, Admiral Haus, hat sich zwecks einer Inspektion auf S. M. S. „Lacroma“ eingeschifft. Während der Inspektionenreise Sr. Excellenz entfällt jedweder Empfang.

**Schiffsnachricht.** Der deutsche Kreuzer „Goeben“ der einige Wochen in unserem Hafen verbracht hat, ist vorgestern in Spezia eingelaufen. Als Kommandant der deutschen Mittelmeerdivision wirkt nicht mehr Konteradmiral Trummer, sondern Konteradmiral Souchow. Das Schiffskommando führt noch immer Kapitän zur See Philipp.

**Militärwissenschaftlicher Verein.** Dienstag, den 20. d. M., um 6 Uhr abends, findet der zweite Teil des Vortrages des Fregattenkapitäns Wilde über „Die Entwicklung der Taktik zur See in den Zeiten der Segelflotten verglichen mit jener der Dampfer mit einem Ausblick in die Zukunft“ statt.

**Versicherung des Reisegepäcks.** Die bisher in einigen Stationen versuchsweise zugelassene Versicherung von ausgegebenem Reisegepäck wird demnächst allgemein eingeführt, das heißt auf Stationen mit stärkerem Gepäckverkehr im ganzen Bereiche der k. k. österreichischen Staatsbahnen ausgedehnt werden. Diese Einrichtung besteht im Wesen darin, daß der Reisende sein Gepäck gegen Zahlung einer kleinen Prämie auf einen gewünschten Betrag versichern kann, was einfach durch Aufkleben und Ueberstempeln einer Wertzeichenmarke auf der Rückseite des Gepäckscheines durchgeführt wird; dadurch ist dem Reisenden der Vorteil geboten, über die Haftung der Eisenbahn hinaus sich vor Schäden zu schützen. Ueberdies ist für die nächste Zeit eine Neuerung bei den k. k. Staatsbahnen insofern geplant, als den Reisenden Gelegenheit geboten werden soll, auch die in den Gepäcksaufbewahrungsstellen hinterlegten Gepäckstücke in gleicher Weise zu versichern. Für derlei Gegenstände haftet die Bahn — als Verwahrer — bis zum Höchstbetrage von 100 Kronen pro Stück. Durch die geplante Neuerung wird dem Reisenden die Möglichkeit geboten sein, sein Gepäck nach Belieben auch auf höhere Beträge sowie auch gegen solche Schadensfälle zu versichern, welche außerhalb der Haftung der Eisenbahn liegen.

**Leuchtfeuer.** Das Leuchtfeuer auf Insel Torcola, südöstlich der Spitze Maestro, Kanal von Curzola, brennt wieder regelmäßig.

**Aus dem Marinebad.** Zwecks Generalreinigung bleibt das Marinebad bis 25. d. M. geschlossen.

**Postabfertigung.** Die Postabfertigung an S. M. S. „Gepel“ nach Balona wird vom Postamt Wien 76 am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag um 7 Uhr 35 Minuten früh und am Donnerstag um 9 Uhr 30 Minuten abends, vom Postamt Trieste 1 am Dienstag, Mittwoch, Donnerstag und Sonntag um 7 Uhr 5 Minuten abends und am Freitag um 5 Uhr 30 Minuten nachmittags erfolgen.

**Berschleiß von bosnisch-herzegowinischen Briefmarken.** Die k. k. Post- und Telegraphendirektion Trieste teilt uns mit: Vom 1. Februar 1914 angefangen sind die k. k. Aerialämter zum Bezug und Verschleiß der kursierenden bosnisch-herzegowinischen Briefmarken ermächtigt. Ein Umtausch bosnisch-herzegowinischer Briefmarken und die Abgabe solcher Marken an Verschleißer findet nicht statt.

**Nichtigstellung.** Der hiesige Vater Herr Anton Dvorač erucht mitzuteilen, daß er mit dem Vater, vor dem einige Tage früher gewarnt wurde, nicht identisch sei.

**Schwerer Unfall.** Vorgestern nachmittags gegen 1/3 Uhr ereignete sich auf der Tramwaystraße beim Café Sprochi ein schwerer Unfall. Ein Matrose wollte daß Geleise in dem Augenblicke überschreiten, als ein Wagen der Straßenbahn daherkam. Er glitt aus, konnte nicht mehr über das Geleise gelangen und kam zum Falle, während der Wagen trotz allen Anstrengungen nicht augenblicklich zum Stehen gebracht werden konnte. Der Mann erlitt bei dieser Gelegenheit einige schwere Verletzungen. Er wurde ins Krankenhaus der Marine überführt. Sein Zustand ist ernst. Er ist mit dem Matrosen 4. Klasse Manelizza vom Stande S. M. Schiffes „Don Juan d'Austria“ identisch.

**Diebstähle.** Andrian Jamson, Kutscher, Via Genide Nr. 3, erstattete bei der Polizei die Nachricht, daß ihm vom Molo Elisabeth Waren abhanden gekommen seien, welche dort für ihn deponiert waren. Der Verdacht, diesen Diebstahl begangen zu haben, richtet sich gegen einige Fischer.

**Gezefte.** Wegen Gezesses und nächtlicher Ruhestörung wurden verhaftet: Johann N., Mechaniker, Clivo Castello Nr. 5, Jakob T., Mechaniker, Via Castropola Nr. 12, Rudolf S., Handelsagent, Via Genide Nr. 3, Albrecht D., Schmied, Via Promontore Nr. 28, Engelbert M., Fuhrmann, Via Arionta Nr. 35, Johann A., Schneider, Via Vacea 53, Marzell C., Mechaniker, Via Siffano Nr. 14, Hector C., Kohlenverkäufer, Via Böh Nr. 236 und Hubert B., Elektriker, Via Kandler Nr. 27, Johann H., Kutscher, Via Muzio Nr. 7, Franz D., Tagelöhner, Via San Martino Nr. 2, Johann D., Tischler, Via Medolina Nr. 50, Lukas G., Tischler, Via Veseghi Nr. 38 und Matthias D., Friseur, Via Muzio Nr. 6.

**Körperverletzungen.** Josef Brattulich, Maurer, Margbaraden Nr. 49, sein Bruder Felix und der Tagelöhner Franz Klemen wurden auf Veranlassung eines Gastwirtes angezeigt, weil sie ihn bei einer Beherde durch Wärfen mit einem Stabe und durch Schläge mißhandelt haben.

**Aufgefundener Hund.** In der Via Campomario wurde ein kleiner Dachshund, schwarz, mit gelblichen Flecken, aufgefunden. Abzuholen bei Frau Maria Vicedich, Via Dante Nr. 5.

### Armee und Marine.

#### Hafenadmiralats-Tagesbefehl Nr. 19.

Marineoberinspektion: Korvettenkapitän Ritter von Milinkovic

Garnisonsinspektion: Hauptmann Gulicka vom Festungsartillerieregiment Nr. 4.

Verzliche Inspektion: Minienschiffsarzt Dr. Wobrazla.

**Urlaube.** 10 Wochen Schiffbauingenieur I. M. Otto Popper für Oesterreich-Ungarn, 8 Wochen Oberstabsgeschwäzmeister Adolf Werner für Oesterreich-Ungarn, 8 Wochen Marinemediker I. Klasse Philipp Kristovic für Dalmatien und Istrien, 20 Tage Fregattenkapitän v. Bulovic für Oesterreich-Ungarn.

### Drahtnachrichten.

#### Graf Tisza in Agram.

Glanzender Empfang.

Agram, 18. Jänner. Ministerpräsident Graf Tisza erschien vormittag im Landtagsgebäude, wo ihn das Präsidium empfing. Der Landtagsklub der Koalition hielt eine Sitzung ab, in der Graf Tisza bei seinem Erscheinen mit lebhaften „Vivio“-Rufen empfangen wurde. Abg. Razuranc hieß den Grafen in kroatischer Sprache willkommen und suchte dann in deutscher Sprache fort, indem er auf das geschlossene Abkommen hinwies. Hinsichtlich der Sanierung der politischen Situation sprach er die Ueberzeugung aus, daß das Abkommen vollkommen werde und daß es durchgeführt werde und die beste Wirkung für die Zukunft bringen werde.

Graf Tisza betonte in seiner Erwiderung sein Interesse und sein Wohlwollen für das Gedeihen des schönen Kroatiens und stimmte dem Vordränger zu, der den Erfolg der gegenseitigen Offenheit und dem gegenseitigen Vertrauen zugeschrieben habe. Durch die getroffenen Vereinbarungen sei das Vertrauen gestärkt worden, so daß mit den besten Hoffnungen an das weitere Werk geschritten werden kann.

Um 6 Uhr abends gab Baron Sterlecz zu Ehren des Grafen Tisza ein Festbankett. Baron Sterlecz brachte einen Toast auf Kaiser und König Franz Josef aus, den die Anwesenden begeistert aufnahmen. In einem zweiten Toast feierte Baron Sterlecz den Grafen Tisza, den er einen aufrichtigen und wahren Freund Kroatiens nannte.

In seiner Antwort betonte Graf Tisza, er sei bei der Regelung der kroatischen Frage von dem Prinzip der Offenheit, Ehrlichkeit und des gegenseitigen Vertrauens in guten und schlechten Tagen ausgegangen. Die Erfahrungen der letzten Jahre haben bewiesen, daß man an der alten Tradition im Interesse der Staatsgemeinschaft und des Gedeihens der beiden Nationen festhalten müsse. (Begeisterte „Vivio“-Rufe.)

Mit dem Nachtschnellzuge reiste Graf Tisza nach Budapest.

Tisza ist sehr zufrieden.

Budapest, 19. Jänner. Im Abgeordnetenhaus schilderte Ministerpräsident Graf Tisza einer großen Gruppe von Abgeordneten der Arbeitspartei den herzlichsten Empfang, der ihm in Agram zuteil geworden war. Er äußerte sich über den Empfang äußerst zufrieden, namentlich über die respektvolle Haltung der Bevölkerung. Er habe nur einen einzigen Abzugruf gehört, u. zw. im Theater-Foyer, doch habe er später vom Grafen Pejacevich erfahren, daß der Demonstrant vom Publikum aus dem Theatergebäude entfernt wurde. Er sah Graf Tisza in den Sitzungsaal begab, konferierte er noch mit dem Präsidenten des Abgeordnetenhauses Vothy.

#### Aus dem Abgeordnetenhaus.

Die böhmischen Ausgleichsfragen.

Wien, 19. Jänner. Infolge der Inanspruchnahme des Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh durch die für Dienstag, den 20. Jänner anberaumte Sitzung des Abgeordnetenhauses und die damit in Zusammenhang stehenden weiteren parlamentarischen Verhandlungen, die wegen ihrer Dringlichkeit einen Aufschieb nicht gestatten, hat sich die Notwendigkeit ergeben, die für diesen und den folgenden Tag geplanten einleitenden Besprechungen in Angelegenheiten der böhmischen Ausgleichsfragen auf kurze Zeit zu verschieben. Die Konferenz mit den Vorständen der böhmischen Landesparteien ist nunmehr für Samstag, den 24. Jänner um 10 Uhr vormittags, jene mit dem Verbands der deutsch-böhmischen Abgeordneten für denselben Tag um 4 Uhr nachmittags und die Besprechung mit der Gruppe der Großgrundbesitzer für Montag, den 26. Jänner, um 4 Uhr nachmittags in Aussicht genommen.

Die parlamentarische Lage.

Wien, 18. Jänner. Wie die Abendblätter melden, erschien heute der Präsident des Abgeordnetenhauses Dr. Sylvester beim Ministerpräsidenten Grafen Stürgkh, um mit ihm über die parlamentarische Lage zu konferieren. Dr. Sylvester wollte in erster Linie erfahren, welche Haltung die Regierung gegenüber der parlamentarischen Situation einnehme. Ministerpräsident Graf Stürgkh erklärte, daß die Regierung augenblicklich noch keine Entscheidung treffen könne, jedoch sei sie der

Alle Erkrankungen der Atmungsorgane **Lungenkrankheiten** Keuchbusten, Husten, Katarrhe, Influenza und Asthma behandeln zahlreiche Aerzte und Professoren täglich mit **SIROLIN "ROCHE"** Erhältlich à Kr. 4.— in allen Apotheken.



Ausicht, daß alles aufgeboren werden müsse, um die Schwierigkeiten der Erledigung des Finanzplanes zu beseitigen.

**Güterverkehr des Oesterr. Lloyd.**

**Keine Verzögerungen und Störungen.**

Triest, 19. Jänner. Die Generaldirektion des Oesterr. Lloyd teilt mit: Um den in letzter Zeit sich häufenden Nachrichten, daß Güter, die für Konstantinopel und Mangel an Leichtern nicht ausgeladen, sondern nach Triest zurückgebracht werden, zu bezeugen, sei darauf hingewiesen, daß nur beim Dampfer „Praga“ die Vöscharbeiten in Konstantinopel wegen Mangel an Leichterschiffen nicht glatt durchgeführt werden konnten. Wir dürfen aber mit Recht annehmen, daß nunmehr kein Grund zu derlei beunruhigenden Nachrichten vorliegt, da, vom erwähnten Ausnahmefalle abgesehen, die Vöscharbeiten in aller Ordnung abgewickelt werden können.

**Der Sturm im Hafen von Odessa.**

**Großer Materialschaden. Verkehrsstörungen.**

Odessa, 19. Jänner. Durch einen zwei Tage wütenden Sturm wurde im hiesigen Hafen viel Schaden angerichtet. In dem im Bau befindlichen Getreidehafen wurde der Schutzdamm zerstört, wodurch der Hafenbau eine Verzögerung erleidet. Mit Arbeitern besetzte Barken wurden von Wellen überflutet und es gelang nur unter großen Mühen, die Arbeiter zu retten. Die Dampfer konnten nicht in See stechen. Die größten Dampfer im Hafen prallten aneinander, da ihre Vertäuungen gerissen waren. Es wurden unbedeutende Havarien angerichtet. Die Eisenbahnzüge erleiden Verspätungen.

**Erzprinz Danilo in Abbazia.**

Abbazia, 19. Jänner. Erzprinz Danilo und Erzprinzessin Milica von Montenegro sind in Begleitung des Majors Borbica und des Oberleutnants Popovic sowie der Hofdame Mrs Daubenev zu vierzehntägigem Aufenthalte hier eingetroffen und im Hotel Stefania abgestiegen.

**Die griechische Königin in Berlin.**

Athen, 19. Jänner. Die Königin Sophie reiste heute mit dem Kronprinzen Georg nach Berlin. Es wird versichert, daß dieser Reise keine Politik zugrunde liegt.

**Tod eines ehemaligen französischen Kriegsministers.**

Paris, 19. Jänner. Der ehemalige Kriegsminister General Picquart ist gestorben.

Paris, 19. Jänner. Picquart glitt am Dienstag mit seinem Pferde auf dem Stalleis aus und verletzte sich am Scheitel. Die Verletzung war anscheinend eine leichte, aber am Samstag trat eine Verschlechterung ein, der heute der Tod folgte.

**Abbé Lemire tritt zurück.**

Paris, 19. Jänner. In den Couloirs der Kammer verkündete es heute, daß der Priester Lemire als Vizepräsident der Kammer zurücktreten werde.

**Japan kauft Pferde an.**

Petersburg, 19. Jänner. Der „Njetsk“ wird gemeldet, daß über Chailar große Pferdetransporte für Japan vorgenommen werden.

**Eine Falschmünzerbande entdeckt.**

Fiume, 19. Jänner. Die Grenzpolizei ist einer weitverzweigten Falschmünzerbande auf die Spur gekommen. Gegen den Weinhändler Vinzenz Lunjevic wurde bei der Grenzpolizei von einem Fiumaner, der mit ihm in Verbindung stand und vor eventuellen Folgen zurückschreckte, die Anzeige erstattet, daß er falsche Banknoten herstelle und in Verlethe bringe. Auf Grund einer Hausdurchsuchung wurde Lunjevic verhaftet, ebenso ein Triester, namens Salvatic, bei dem 92 Stück Funderliche-Noten und 185 Stück Fünfzig-Lire-Noten, sämtliche ausgezeichnet gemachte Falsifikate, gefunden wurden. Es wurde festgestellt, daß Lunjevic auch in Kroatien Komplizen habe. Bisher wurde in der kroatischen Ortschaft Prezid der Einwohner Vinzenz Proha verhaftet. Die Recherchen werden auf der ganzen Linie von der Fiumaner und den Triester Behörden fortgesetzt.

**Strandung einer heimischen Segelboot.**

Triest, 19. Jänner. Das Hafenskapitanat meldet aus Zara: Die Segelboot „Ruzarica“ mit einer Weinladung an Bord ist auf dem Felsen Maoni aufgelaufen und bekam ein Loch unter Wasser. Die Strandung ist schwerer Natur. Es wurde für die Hilfeleistung vorgesorgt.

**Tödliches Unglück beim Rodelfahren.**

Brünn, 19. Jänner. Samstag mittag ereignete sich auf der Rodelbahn am Schreiberwaldbache ein schwerer Unfall. Die Hörer der technischen Hochschule

Johann Jaschensky aus Krakau, Witzhold Kemmer aus Warschau und Josef Masas aus Leus führten den Abgang hinab, als plötzlich der Lenker des Rodels, Jaschensky, die Führung verlor. Der mit großer Geschwindigkeit hinabgleitende Rodel wurde gegen die zirka einen Meter hohe Böschung der Rodelbahn geschleudert, überfegte diese und flog in weitem Bogen mit großer Gewalt gegen einen Baumstamm an. Jaschensky erlitt hierbei einen Schädelbruch, dem er bald nach seiner Ueberführung ins Spital erlag. Seine beiden Gefährten kamen mit leichten Verletzungen davon.

**Keffelexplosion.**

Zombor, 19. Jänner. In der Zuckerfabrik der Ungarisch-ungarischen Zuckerindustrie-Aktiengesellschaft in Uzerenka ereignete sich gestern eine Keffelexplosion, durch die 10 Arbeiter schwere Verletzungen erlitten. Drei von ihnen liegen im Sterben.

**Das Unterseeboot „A 7“.**

Rodan, 19. Jänner. Die Rettungsarbeiten um das Unterseeboot „A 7“ werden fortgesetzt, sie scheinen jedoch erfolglos bleiben zu wollen.

**Folgen einer Bierfahrt.**

Berlin, 19. Jänner. In der letzten Nacht machten einige junge Leute im nahen Johannisthal ein Hochbierfest mit und begaben sich spät in einem Auto mobil heim. Sie standen teils auf den Trittbrettern des Kraftwagens, der unheimlich dahinstraste und schließlich in einen anderen Wagen hineinfuhr. Bei dem nun erfolgten Zusammenstoß wurden die sechs so arg verletzt, daß sie im Spital gebracht werden mußten.

**Ende des südafrikanischen Streiks.**

**Die Demobilisierung der Truppen.**

Prätoria, 19. Jänner. Das Jugspersonal hat die neuen Arbeitsverträge unterzeichnet und die Arbeit wieder aufgenommen.

Prätoria, 19. Jänner. Die Militärkommandos wurden wieder aufgelöst und die Regimenter entlassen. Nur etwa 30 000 Mann stehen noch unter den Waffen.

Durban, 19. Jänner. Der Grubenarbeiterstreik gilt als beendet.

Kapstadt, 19. Jänner. Die Demobilisierung kostete etwa 2 1/2 bis 3 Millionen Mark. Die Hauptführer der Arbeiter befinden sich alle bis auf zwei in Haft.

**Telegraphischer Wetterbericht**

des Hydrographischen Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 19. Jänner 1914.

Allgemeine Uebersicht:

Das Hochdruckgebiet hat sich bei unveränderter Intensität verbreitert, das Barometerminimum ist gegen SE gezogen.

In der Monarchie noch wolkig, mäßige Winde aus NW-NW, Frost fortbauend. An der Adria mäßige Bora, meist heiter, kälter. Die See ist im N bewegt, im S stark bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Heiter bis leicht wolkig, Bora in wechselnder Stärke noch fortbauend. Temperatur unverändert.

Table with 2 columns: Barometerstand, Temperatur. Values: 757.1, 755.1, 1.7, 4.6.

Regenüberschuss für Pola: 20.3 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 8.2°. Ausgegeben um 3 Uhr — Minuten nachmittags.

**Kinematheater „Eden“**

Heute und an den folgenden Tagen wird das großartige historische Drama mit 2000 Meter Filmlänge, betitelt:

**Jeanne d'Arc**

geteilt in 5 Aufzüge und vorgetragen von der berühmten Maria Jacobini, vorgeführt werden. — Es stammt von der Firma „Savoia“ in Turin. — Das Stück dauert anderthalb Stunden. Teilnehmen können auch Kinder.

Die Vorstellungen beginnen um 5, 6-30, 8 u. 9-30 Uhr. Preise: Vorzugsplatz 70 h, I. Platz 50 h, II. Platz 30 h.



**Wir suchen Villen, Herrensitze, Landhäuser** hier und auswärts bei schnellster Erledigung zum Verkauf. Deutsche Grundstücks- und Verkaufs-Kompagnie m. b. H. Berlin SW 68, Zimmerstraße 77. Kein Zeitungsunternehmen. 61

**Schmidts Lesezirkel, Foro**

bietet für die langen Winterabende: Die Fliegenden Blätter, Das Buch für Alle, Gartenlaube, Das Interessante Blatt, Die Woche, Österreichs illustrierte Zeitung, Ueber Land und Meer, Regendorfers humoristische Blätter, Mellams Unberaum. — Jeden Freitag und Samstag Wechsel der Journale. — Niedrigster Abonnementspreis von 40 Heller aufwärts. Man bittet Prospekte zu verlangen. 3

**Kleiner Anzeiger**

- Dienstvermittlung. Maria Planinček empfiehlt sich den geehrten Herrschaften und dem Personal. Via Carducci 11. 58
- Gelegenheitskauf. Adresse in der Administration. 59
- Wohnung bestehend aus 4 Zimmern, Kabinett, Küche, Veranda, Wasser und Gas. Anzufragen Via Ercole 21 beim Portier. 60
- Deutscher Ban- und Möbeltischler sucht Stellung. Karl Kreun, Via Monte Rizzi 13. 62
- Rödin für Alles wünscht privat unterzukommen, geht auch als Bedienerin. L. B., Via Eradonico Nr. 2, 1. St. 61
- Zu verkaufen elegantes komplettes Mahagoni-Speisezimmer. Zu besichtigen von 2-5 Uhr Via Deseghi 4, 1. Stod. 63
- Möbliertes Zimmer für 2 Herren sofort zu vermieten. Via Eradonico 13, 1. St. 65
- Braves, tüchtiges Mädchen für Alles, das Kochen kann, wird sofort aufgenommen. Adresse in der Administ. 66
- Schönes Haus in höchster Lage, bestehend aus einer großen und zwei kleinen Wohnungen mit allem Komfort, zu verkaufen. Adresse in der Administration. 67
- Elegant möbliertes Zimmer mit Kachelofen und separiertem Eingang sofort zu vermieten. Via S. Felicità 6, 2. St. 68
- Th haute alte Offiziersuniformen, Goldborten, echte und weiche, Herren- und Damenkleider, Riem- und Sattelzeug zu guten Preisen. Weiße nur kurze Zeit in Pola. W. Hart, Hotel „Miramar“. Korrespondenzkarte genügt, komme sofort. 33
- Gute Rödin für Alles gesucht. Anzufragen in der Administration. 10
- Mädchen zum Ausschleusen gesucht. Anzufragen in der Administration. 10
- Möbliertes Kabinett zu vermieten. Via Monte Rizzi 16. 39
- Wegen Ueberfüllung sind Möbel von zwei Zimmern sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Administration. 42
- Schön möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Satea 22. 43
- Wohnung bestehend aus zwei elegant möblierten Zimmern, Bad und Veranda. Wird bei besserer Familie an eine oder zwei Personen vermietet. Eventuell auch gute Hausmannschaft. Preis nach Uebereinkommen. Auskunft in der Administration. 45
- Divan zu verkaufen. Via Sergia 36, 1. Stod links. 46
- Keludt wird Wohnung, 2-3 Zimmer, Vorzimmer, Küche, paar. Buchstaben unter „357“ an die Administration. 49
- Hochmoderne Klavergarnitur, komplettes Bad mit Gasofen zu verkaufen. Anfrage bei Puchar, Arsenalstraße 3. 51
- Elegant möbliertes Zimmer für einen oder zwei Herren zu vermieten. Via Epu'io Nr. 8, 2. Stod. 53
- Deutsches Mädchen sucht Posten als Stubenmädchen. Adresse: Admiralsstraße Nr. 9. 54
- Geldarlehen erhalten Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4-6%, auch ohne Bürgen bei 4 Kronen monatlicher Rückzahlung durch „Diabala“ Estompte-Büro Budapest, VII, Rákóczi-újsa Nr. 71. 463
- Elegante sonnige Wohnung, 4 Zimmer, Küche, großes Dienerritziges Licht, Gas, Wasser, Keller, Dachboden und Waschküche. Einzige Partei. Für i. März 1914 zu vergeben. Adresse in der Administration. 61



Schiffsdrucksorten-Verlag Jos. Krmpotić, Pola, Piazza Carli Nr. 1.



# Neue Fleischbank.

Ich beehre mich hiemit, der p. t. Garnison, der geehrten Bürgerschaft und Fleischkonsumenten im allgemeinen höfl. zur Kenntnis zu bringen, daß ich eine mit allem Komfort und den Anforderungen der modernen Hygiene entsprechend eingerichtete

# FLEISCHBANK

Via Veterani Nr. 1.

eröffnet habe. Zum Verkaufe gelangt nur Fleisch 1<sup>a</sup> Qualität vom Wiener Platze. — Folgende Fleischpreise wurden angesetzt:

Hinteres per kg K 2<sup>o</sup>, Vorderes per kg K 1<sup>o</sup>68.

Mich bestens empfehlend und um zahlreichen Zuspruch bittend, zeichne

Hochachtungsvoll

## Karl Graffy

Fleischhauermeister.

60

### STABILIMENTI COMUNALI

Officine del Gaz, di Elettricità ed Acquedotto.

Nr. 239.

#### Aviso.

Die Käufer von Koks aus den städtischen Gaswerken werden aufmerksam gemacht, daß sämtliche Säcke nach ihrer Füllung mit einer Plombe versehen werden. Man bittet daher Lieferungen von Koks in Säcken, welche keine Plombe oder einen verletzten (mehrfach geknüpften) Bindfaden aufweisen, nicht anzunehmen, da die Stabilimenti comunali in solchen Fällen für eventuelle Gewichtsunterschiede nicht aufkommen können. R.

### STABILIMENTI COMUNALI

Officine del Gaz, di Elettricità ed Acquedotto.

Nr. 240.

#### Aviso.

Die aufgelaufenen Zinsen der für Wasseranschlüsse erlegten Kauttionen werden nicht mehr von der hiesigen städtischen Sparkassa sondern von der Kassa der Stabilimenti comunali ausbezahlt. R.

### BLANCHISSAGE HYGIÉNIQUE A VAPEUR REPASSAGE

Filiale der Laibacher Feinbüglererei und Dampfwäscherei mit Motorbetrieb

## ANTON ŠARC

Via Sergia Nr. 67

POLA

Clivo Gionatasi Nr. 2

Hygienisch moderne Waschanstalt und Feinbüglererei empfiehlt sich zur Übernahme aller Damen- und Herrenwäsche sowie Vorhangappretur zur feinsten Ausführung. Die Wäsche wird nach eigenem Verfahren unübertroffen blütenweiß gewaschen und schonendst behandelt. — Speziell im Putzfache wird das Hochfeinste geleistet.

Waschkleider und Damenblusen werden sauber und chic gebügelt.

Krägen, Manschetten etc. vom eleganten Matt bis zum feinsten Hochglanz geputzt und modern fassoniert. — Fenstervorhänge werden in derselben feinen und schonenden Behandlungsart appretiert.

Hotel- und Restaurationswäsche wird billig berechnet.

Lieferzeit fünf bis acht Tage. Schnellwäsche acht Stunden.

Übernahme und Ausgabe der Wäsche täglich.

465

Liedfeld, G., Die Petroleum- und Benzinmotoren, ihre Entwicklung, Konstruktion, Verwendung und Behandlung.

Ein Handbuch für Ingenieure, Motorenbesitzer und Wärter. Aus der Praxis für die Praxis bearbeitet. Fr. 12 —

Vorständig in der

Schrinner'schen Buchhandlung (E. Mabler).

### Übersiedlungsanzeige.

Es wird den D. T. Damen bekannt gegeben,

daß der

## Modesalon Trigari

ins neue Haus Tominz (Via Sergia)

übersiedelt ist.

54

oooooooooooooooooooooooooooo

## BRENNHOLZ

gut ausgetrocknet.

Buchenholz fein gespalten und in Bündel gebunden

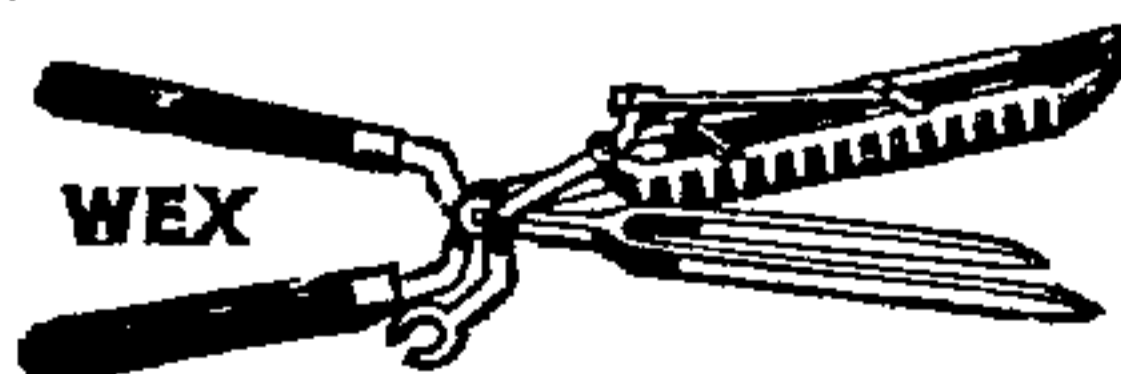
bei

**Johann Wagner - Pola**  
Via Stazione 32.

oooooooooooooooooooooooooooo



Triumph jeder Dame ist, mit dem neuesten Patent



### Ondulisieren

sich ohne Vorkenntnisse ondulieren zu können. — Die Wellen übertreffen an Schönheit jede Handondulierung.

**Joh. Pauletta .: Pola**  
Piazza Port' Aurea.

Prospekte gratis. 15      Prospekte gratis.

### Wie genieße ich mein Leben?

Das größte Vergnügen — die höchste Lust am Leben — die gewaltigsten Erfolge hat nur derjenige, der es versteht, sich überall im günstigsten Lichte zu zeigen, sich überall geltend zu machen. Was gut aussieht, gefällt. Die Welt hängt nicht am Sein, ihr imponiert der Schein. Darum gilt das Wort: „Wert haben und ihn zu zeigen verstehen, heißt doppelten Wert haben“. Daher kommt es, daß wirklich feine Manieren und eine gute moderne Lebensart den Wert eines Menschen so rapid heben. Je höher man steigt oder emporkommen will, desto höhere Ansprüche werden gestellt. Damen und Herren, die heute emporsteigen wollen, müssen von der Umgebung vorteilhaft abstechen und ihr vorbildlich sein, sie müssen verstehen, sich geltend zu machen. Vor kurzem sagte ein Gelehrter: Alles hat heutzutage seinen Gipfel erreicht, aber die Sucht und das Bestreben, sich geltend zu machen, den höchsten. Und darum genügt es heute nicht mehr, wenn man ein taktvoller, bescheidener Mensch ist und gut gekleidet geht. Man muß sich die gute moderne Lebensart, imponierende Umgangsformen und weltmännische Lebensklugheit aneignen. Dann braucht man nicht mehr auszuruhen: Was habe ich von meinem Leben? Um unser Unternehmen noch mehr bekannt zu machen, haben wir 100.000 Exemplare eines neuen Buches drucken lassen unter dem Titel „Der große Wert guter moderner Umgangsformen und weltmännischen Auftretens“ (für Damen und Herren) und wollen **weiteres zehntausend Stück verschenken**. Das Buch ist brillant ausgestattet, mit feinsten Illustrationen versehen, hat großes Format und 48 Seiten Umfang. Die Zusendung erfolgt **absolut gratis** ohne irgendwelche Verpflichtung. Einsendung des Portos (auch in ausländischen Briefmarken) ist erwünscht, jedoch nicht Bedingung. Postlagernd senden wir nichts. **Verlangen Sie noch heute ein Freixemplar!** Adressieren Sie: An die Firma **Deutscher Reform-Verlag Otto Steiniger in Leipzig-Connewitz B-445.** (Deutsches Reich).

57